

Begehrlichkeiten wecken



Dieses Jahr feiert das Unternehmen sein 100-jähriges Jubiläum.

Seit 2006 führt Sarah Maier in vierter Generation die Unternehmen Ursula Maier in Stuttgart und Markgröningen vor den Toren der Landeshauptstadt. Wie ihre Vorgänger bringt auch Sarah Maier ihre eigenen Ideen und Vorstellungen mit. Die junge Geschäftsführerin hat lange im Ausland gelebt, spricht fünf Sprachen fließend und ist überzeugt, dass die Zukunft des Unternehmens in der Internationalisierung liegt: „Wir haben etwas, das die Welt haben will. Wir wecken mit unseren Möbeln Begehrlichkeiten.“

1910 wurde das Unternehmen von Sarah Maiers Urgroßvater Hermann Maier als Schreinerei gegründet. Der Möbeldesigner, Kunstschreiner und Lehrer an einer Akademie fand

Alles aus einer Hand: Esszimmer und Küche in Apfelbaum, ergänzt durch sorgsam ausgewählte Leuchten und Sitzmöbel.



keinen Betrieb, der seinen Qualitätsansprüchen genüge, deshalb wurde er selbst zum Gründer. Schon damals wiesen seine Möbel die Charakteristika auf, die Sarah Maier noch heute wichtig sind: sinnvoll, nützlich und zeitlos. Sein Sohn Hermann jun. bereiste als Tüftler und Pionier in der Erfindung holzverarbeitender Maschinen die ganze Welt, um die internationale Entwicklung des Schreinerhandwerks voranzutreiben und wurde weit über Fachkreise hinaus als „Welt-Maier“ bekannt. Seine Tochter Ursula ergänzte die Schreinerei durch ein Einrichtungs- und ein Büro für Innenarchitektur. Die klare Handschrift der Schreinermeisterin, Innenarchitektin und Schülerin der Bauhaus-Professoren Hannes Neuner und Herbert Hirche ist deutlich sichtbar in den Markgröninger Ausstellungsräumen, in ihrem „Haus für die Kunst“, wie sie es nennt.

„NACH SINNVOLLEN UND ZEITLOSEN LÖSUNGEN SUCHEN“

Wer mit Sarah Maier durch die Ausstellungsräume in Markgröningen oder Stuttgart geht, versteht, was sie meint, wenn sie sagt: „Wir wollen Begehrlichkeiten wecken.“ Die in der hauseigenen Schreinerei gefertigten Möbel sind Kunstwerke, aber solche, die sich nicht in den Vordergrund drängen. Sie sind durchdacht in ihrer Funktion, präzise gearbeitet, ungewöhnlich aber keinesfalls trendy, lassen Raum und Luft für die Dinge, die den Bewohnern der Räume wichtig sind. Ein Beispiel dafür ist das Bademöbel, das Ursula Maier für sich selbst konzipierte. Es gibt Licht und Steckdosen, wo man sie braucht, ausreichend verschließbaren Stauraum, das Design ist zeitlos, die Platte aus hinter-



Sarah Maier und ihre Mutter Ursula haben die Nachfolge früh und unkompliziert geregelt.

leuchtetem Pressglas setzt den Akzent, der das Bad zu etwas Besonderem macht.

Mit einem ganz anderen Möbelstück hat Sarah Maier diese Tradition fortgesetzt. Der Laptop Tower ist ein medialer Steharbeitsplatz mit integriertem Soundsystem und Schnittstellen zu Laptop, I-Phone, Beamer und Drucker. Das Ganze auf Rollen, in weißem Seidenlack mit abgerundeten Kanten, Filz in unterschiedlichsten Farben wie maigrün oder flieder. In den Sockel integrierte Beleuchtung lässt den Kubus schweben. Braucht man den Tower nicht, verleiht er als stille Skulptur dem Raum Charakter.

HOLZ-GESCHICHTEN

Im Untergeschoss der Schreinerei befindet sich der Furnierkeller, die „Schatzkiste“ wie Sarah Maier sagt. Hier lagern die Furniere für die Möbel. Ihr Duft erfüllt den ganzen Raum. „Wer sich bei uns ein Möbelstück schreinern lässt, kommt zuerst hierher, damit wir das passende Holz herausfinden“, erklärt sie. „Wir verwenden das Holz als Highlight, oft in Kombination mit Lack oder Aluminium. Weniger ist da mehr.“ Schubladen werden ohne Griff, nur mit Griffnut hergestellt, damit von der Schönheit des Holzes nicht abgelenkt wird und das Möbelstück seine Schlichtheit behält. Jedes Holz, jeder Baum sei anders und habe seinen eigenen Charakter, sagt die Geschäftsführerin. Seine Einzigartigkeit, Schönheit und Geschichte machten es wertvoll. Mit leuchtenden Augen erzählt sie von dem 25 Meter langen Tisch, der für das Kunstmuseum in Stuttgart gefertigt wurde: „Schüler sollten daran an Videoprojekten arbeiten. Die Verantwortlichen hatten große Sorge, dass der Tisch beschädigt würde, aber es ist nichts passiert. Der Tisch war einfach zu schön. Der dort verwendete Jahrhundertapfelbaum mit Kern war im Anschluß heiß begehrt. Doch jeder Stamm ist einmalig, wenn die Furniere daraus verarbeitet worden sind, gibt es keinen Nachfolger.“ Es sei einfach etwas anderes, wenn der Kunde von Anfang an mitbestimmen könne,

wie sein Möbelstück einmal aussehen werde, wie das Furnier verlaufen solle, welche Besonderheiten es haben solle, so Sarah Maier.

NACHHALTIGKEIT UND PASSION

„Ich bin begeistert vom Naturmaterial Holz“, erzählt sie. „Wir pflegen einen nachhaltigen ökologischen Stil. Auch das Bewusstsein unserer Kunden hat sich in dieser Hinsicht verändert.“ Den Kunden und seine Bedürfnisse zu verstehen, ist ein stetes Bestreben im Hause Maier: „Um Wohnungen und Büros für andere Menschen einzurichten, muss man eigentlich Psychologe sein“, sagt Ursula Maier. Nur mit viel Einfühlungsvermögen könne man erkennen, was der Kunde wirklich wolle, was er sich leisten könne und wie weit er eigene Vorstellungen verwirklichen wolle. Nachhaltigkeit und Beständigkeit ist für Sarah Maier auch im



Büros, geplant und ausgeführt von Ursula und Sarah Maier, haben einen hohen Wohlfühlfaktor. Im Hintergrund rechts der Laptop-Tower aus der Sarah Maier-Collection

Geschäftsgebaren das A und O. „Natürlich wollen und müssen wir Geld verdienen, aber wir arbeiten aus Leidenschaft und nicht aus Profitgier. Auch für unsere Mitarbeiter ist wichtig, dass wir unsere Verpflichtung ihnen gegenüber ernst nehmen.“ Ein Beispiel dafür ist, dass es bei 29 Mitarbeitern immer vier Auszubildende gibt und Praktikanten.

In diesem Jahr feiert das Unternehmen seinen 100-jährigen Geburtstag. Die Geschäftsführerin freut sich auf die Aufgaben, die für die nächsten 30 Jahre vor ihr liegen: „Meine Mutter hat mir mit der problemlosen und frühen Nachfolge ermöglicht, meine Visionen jetzt zu verwirklichen. Ich glaube, je jünger man ist, desto mehr Ideen und Kraft zu deren Umsetzung hat man.“ Ursula Maier ergänzt: „Ich habe die Firma auch mit 30 übernommen. Wenn man das Unternehmen nicht bekommt solange man jung ist, verschwendet man seine besten Jahre.“ ■

► WWW.URSULA-MAIER.DE, WWW.SARAH-MAIER-COLLECTION.DE